

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

V. Darstellung im Tempel. Simeon.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

schen zu befördern. Dafür ehren sie ihn so, daß sie sich keine Kosten und keine Mühe reuen lassen. Was muß der thun, der Jesum so viel besser kennt als sie; was muß er Jesu zu Dienst und Ehre thun, wenn er nicht von ihnen beschämt seyn will!

V.

Darstellung im Tempel. Simeon.

Die heilige Maria brachte ihren Sohn zur bestimmten Zeit in den Tempel zu Jerusalem, ihn dem Herrn nach dem göttlichen Gesetze feyrllich darzustellen. Denn jeder Erstgeborne mußte dem Herrn besonders geweiht werden, weil Gott den Erstgeborenen der Israeliten in Egypten so wunderbar verschonet hatte. Die Mutter Jesu dachte an nichts anders, als ihre Schuldigkeit nach dem Gesetze zu thun. Der liebe Gott aber leitete es, daß auch hier außerordentliche Dinge vorkielen.

Simeon war einer von den übrigen Frommen im Volke. Er hatte schwere Zeiten erlebt, und sich mit der Hoffnung ausgerichtet, daß der Messias, der Erretter und König des Volks Israels, bald kommen würde. Diese Hoffnung hatte ihn bey der Frömmigkeit erhalten, da die Laster überhand genommen hatten. Er hatte viel erlebt; aber das wünschte er auch noch zu erleben, daß der Messias käme. Er bat den lieben Gott, daß er es erleben möchte. Gott versicherte ihn durch eine Offenbarung, er würde nicht sterben, bis daß er zuvor den Heiland gesehen hätte.

Simeon kam Alters wegen nicht mehr alle Tage in den Tempel; aber ikt spürte er einen außerordentlichen Trieb, sich dahin zu begeben. Sobald er das Kind der Maria erblickte, erhielt er zugleich eine Offenbarung, daß dieses der Messias sey. Voll Freude nahm er es in seine Arme, lobete Gott und sagte:
 „Ikt will ich gern sterben, ich kann mit Freuden sterben; weil Gott mein Gebet erhört hat, so wird er mir gnädig seyn; und weil ich ikt den Heiland in meinen Armen halte, so gehe
 ich

ich mit dem Trost aus der Welt, daß es meinem Volke wohlgehen werde; auch entfernte Völker werden an dem Glücke Theil nehmen, das den Isracliten durch den Messias wiederfährt. „ — Joseph und Maria hatten das nicht erwartet; es kam aber so sehr mit dem überein, was sie von den Engeln, und von den Hirten gehört, daß sie darüber erstaunten, wie viel Göttliches ihnen igt wieder von diesem Wunderkinde gesagt werde. Simeon pries die Maria glücklich, daß sie die Mutter des Heilandes wäre. Dann eröffnete er, wie es ihm Gott geoffenbaret, es würde nicht Alles gleich gut von diesem Heilande denken und sich ihn zu Nutz wachen. Einige würden ihm ungehorsam, und deswegen sehr unglücklich seyn. Andere würden ihn für einen Segen Gottes erkennen, ein herzliches Zutrauen zu ihm fassen, und durch Besserung von Sünden, durch Glauben an sein Wort, und durch Gehorsam gegen seine Gebote selig werden. Der Maria würde es durch die Seele gehen, was sie erleben würde, das über ihren Sohn ergehen sollte.

So hatte sich Simeon über unsern Heiland gefreuet, da er ihn als ein Kind sah. Wir wissen, wie alles, was Simeon von ihm vorhergesagt, erfolgt ist. Wie freudig muß dann der nicht sterben, der mit einem Leben nach dem Evangelio seinen Gott und Erlöser gepriesen, und mit der Hoffnung aus der Welt gehen kann, diesen Jesum auch in seiner göttlichen Herrlichkeit zu sehen.

VI.

Flucht in Egypten. Kindermord.

Die Weisen aus Morgenland hatten dem Herodes geglaubt, daß er das Kind Jesus suchen wollte, um es so wie sie zu ehren. Redliche Leute glauben leicht, daß es andre auch redlich meynen. Sie würden wieder zu ihm umgekehrt seyn, und ihm gesagt haben, was sie wußten; aber der liebe Gott wußte